

Agenda 2030 vor Ort:

Bad Bentheim

auf dem Weg zur
Global Nachhaltigen Kommune



IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright

Stadt Bad Bentheim
Schloßstraße 2
48455 Bad Bentheim
info@stadt-badbentheim.de
www.stadt-badbentheim.de
Ansprechpartnerin: Olesa Schleicher-Deis

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Meike Pfeil
Email: meike.pfeil@engagment-global.de
www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung GbR

Birgit Böhm
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover
www.mensch-und-region.de / boehm@mensch-und-region.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Umsetzung und Textgestaltung

Dr. Volker Pannen (Bürgermeister), Michael Danner (Kommunikation für Mensch & Umwelt)
Olesa Schleicher-Deis

Gestaltung

Gesamtgestaltung: Olesa Schleicher-Deis, Cathelijne Lacina

Druck

dieUmweltdruckerei, www.dieUmweltDruckerei.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt
Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| VORWORT | 4 |
| 1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD | 5 |
| Was heißt Nachhaltigkeit? | 5 |
| Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung..... | 5 |
| 17 NACHHALTIGKEITZIELE – kurzgefasst | 5 |
| Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen..... | 8 |
| Die Rolle der Kommunen | 8 |
| 2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE IN NIEDERSACHSEN“ | 9 |
| 3. BAD BENTHEIM AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE | 11 |
| Die Kommune stellt sich vor | 11 |
| Unser Weg zur Global Nachhaltigen Kommune..... | 11 |
| 4. UNSERE HANDLUNGSFELDER..... | 16 |
| 1. Handlungsfeld: Globale Verantwortung | 17 |
| 2. Handlungsfeld: Stadtentwicklung, Mobilität, Bauen, Wohnen, Wasser..... | 20 |
| 3. Handlungsfeld: Energie, Digitalisierung, Industrie, E-Mobilität, Klimaschutz | 24 |
| 4. Handlungsfeld: Soziales, Bildung, Gesundheit, Teilhabe, Gleichstellung..... | 27 |
| 4. AUSBLICK | 32 |

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die Covid-19-Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, dass wir Menschen Teil einer globalen Gemeinschaft sind, in der sich wesentliche Probleme nicht national eingrenzen, sondern nur gemeinsam lösen lassen.

Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie möchte die Stadt Bad Bentheim im Rahmen ihrer Möglichkeiten konkrete Beiträge für eine global nachhaltige Entwicklung leisten. Dabei fühlt sie sich in besonderer Weise den Interessen nachfolgender Generationen verpflichtet. Sie ist sich darüber im Klaren, dass aktuelle Weichenstellungen vor Ort teilweise für Jahrzehnte nicht nur das Leben in der Stadt, sondern auch Lebensverhältnisse weit jenseits der Stadtgrenzen mitbestimmen. Das gilt nicht nur, aber auch für bauliche Entwicklungen.

In Niedersachsen wurde 2016 der Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und damit zur Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene gestartet. Der Bad Bentheimer Stadtrat hat 2020 einstimmig entschieden, dass die Stadt sich in diesem Sinne weiterentwickeln soll. Wir übernehmen bewusst einen auf unser Stadtgebiet bezogenen und darüber hinaus wirkenden Teil der staatlichen Verantwortung für eine Zukunft, in der bessere Lebensumstände vorherrschen sollen, als es heute der Fall ist. Uns selbst begreifen wir als Vorbild und sind uns bewusst, dass damit besondere Pflichten verbunden sind.

Die vorliegende Ausarbeitung dient der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für Bad Bentheim durch den Rat der Stadt. Die Nachhaltigkeitsziele, die die Stadt aufgrund ihrer Zuständigkeiten in besonderer Weise verfolgen möchte, haben wir in die vier Themenschwerpunkte 1. Globale Verantwortung, 2. Stadtentwicklung, 3. Energie und 4. Soziales gegliedert. Entsprechend der Struktur unseres Haushaltes haben wir sie mit strategischen und operativen Zielen sowie Maßnahmen versehen.

Mein besonderer Dank gilt zunächst dem Rat der Stadt, der durch seine Entscheidungen seit mittlerweile fast 15 Jahren eine konsequente Ausrichtung der Stadtentwicklung auf Nachhaltigkeitsziele ermöglicht hat. Dankbar bin ich aber auch den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen, die, ohne selbst dem Stadtrat anzugehören, seitdem die Erreichung unserer Ziele mit großem Engagement unterstützt. Vor allem sie haben in zahlreichen Projekten, beispielsweise im Rahmen der Fairen Wochen, beim Stadtradeln oder in der Nachhaltigkeitswoche, wesentliche Inhalte der Ziele der Vereinten Nationen vor Ort konkret greifbar werden lassen.

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre. Für kritische Anmerkungen und natürlich auch Ihre Teilnahme an unserem spannenden Prozess stehen wir als Verantwortliche in Rat und Verwaltung der Stadt Bad Bentheim Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Auch als Bürgermeister ist mir jederzeit an einem persönlichen Austausch, beispielsweise im Rahmen meiner regelmäßig stattfindenden Sprechstunden, oder per Mail unter volker.pannen@stadt-badbentheim.de, sehr gelegen. Termine vereinbaren wir am besten unter Tel. +49 5922 7310.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Volker Pannen, Bürgermeister



1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuerliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann, damit der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden kann.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sog. Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass sie gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben.

Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte danach, im September 2015, haben die Vereinten Nationen auf ihrem Nachhaltigkeitsgipfel in New York mit 193 Staaten die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Sie wurde unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind.

Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen, wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben.

Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

17 Nachhaltigkeitsziele – kurzgefasst

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Armut in allen ihren Formen und überall beenden. |  <p>1 KEINE ARMUT</p> <p>Icon: A family of four people.</p> |
| Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern. |  <p>2 KEIN HUNGER</p> <p>Icon: A bowl of food with steam rising from it.</p> |
| Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern. |  <p>3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN</p> <p>Icon: A heart rate line and a heart.</p> |
| Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern. |  <p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p> <p>Icon: An open book and a pencil.</p> |
| Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen. |  <p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p> <p>Icon: A female symbol with an equals sign.</p> |
| Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten. |  <p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN</p> <p>Icon: A water tap with a drop of water.</p> |
| Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern. |  <p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p> <p>Icon: A sun with rays.</p> |
| Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern. |  <p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p> <p>Icon: A bar chart with an upward arrow.</p> |
| Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen. |  <p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p> <p>Icon: Three interlocking cubes.</p> |



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.



Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.



Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.



Friedliche & inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige und inklusive Institutionen aufbauen.



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Länder der Bundesrepublik Deutschland folgen dem Beispiel der Vereinten Nationen und verfassen landesweite Strategien und Programme. In Niedersachsen haben vor allem zwei Dokumente der Landesregierung die Ziele der Agenda 2030 im Blick:

Seit 2015 gibt es Entwicklungspolitische Leitlinien. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und soll in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis hin zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz.

In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, anhand derer eine nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. Der Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 knüpft daran an und zeigt die bisherige Entwicklung anhand von 69 Indikatoren auf, die den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen zugeordnet sind.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine die anspruchsvolle Aufgabe einer global nachhaltigen Entwicklung nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“.
Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020

„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“
Nachhaltigkeitsstrategie Niedersachsen

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab.

In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen.

Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Deshalb bieten sich vor Ort besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.

2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE IN NIEDERSACHSEN“

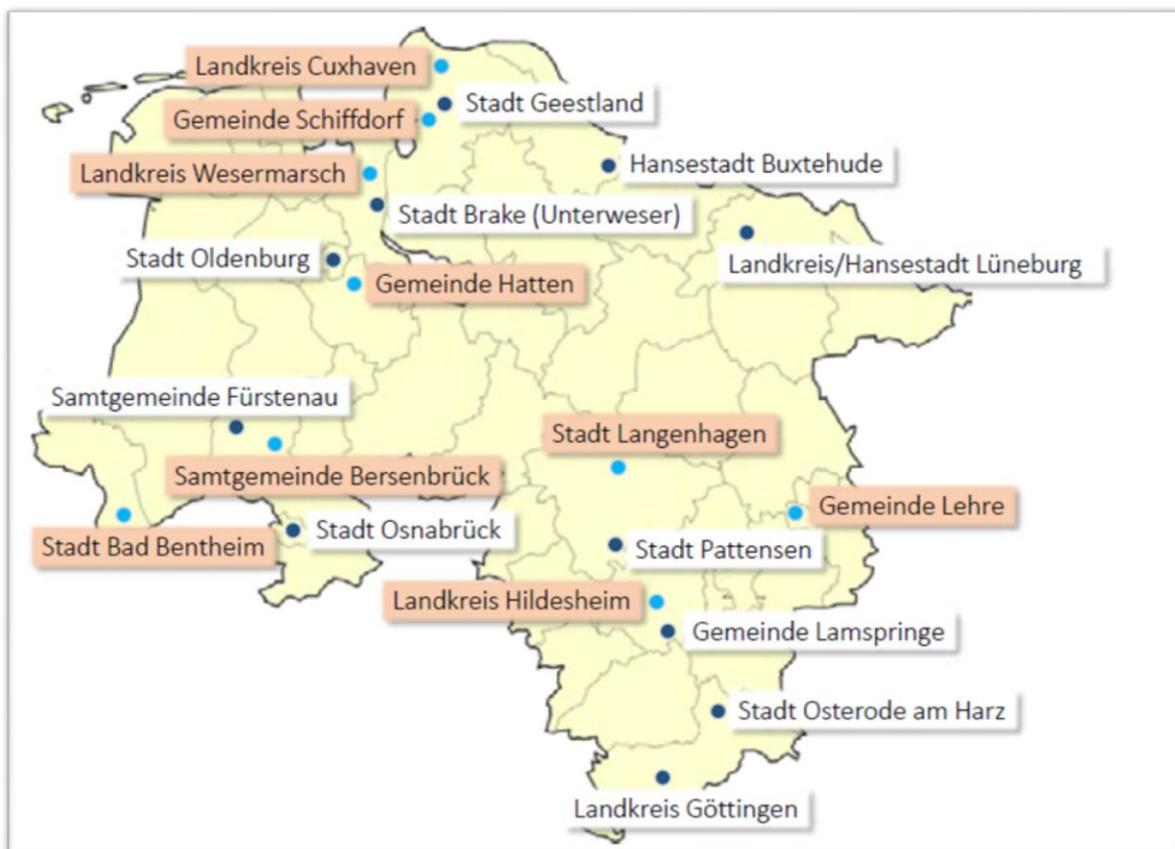
Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Ansätze sind: Städtepartnerschaften, Fairtrade-Aktionen, kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele dafür. Was häufig jedoch fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. In einer ersten Phase entwickelten zwölf niedersächsische Gemeinden, Städte und Landkreise bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. An deren Erfahrungen knüpfte eine zweite Phase an, an der von bis Ende 2021 neun weitere Kommunen teilnahmen. Die teilnehmenden 21 Gebietskörperschaften stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!

Die Ziele des Projekts lassen sich in zwei zentralen Punkten fassen:

- ➔ Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
- ➔ Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält.





Erstes digitales Vernetzungstreffen am 10.12.2020 (Foto: SKEW)

Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. **Bestandsaufnahme:**
Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. **Kernteam und Steuerungsgruppen:**
Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb einer Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. **Netzwerktreffen:**
Drei Vernetzungstreffen für alle beteiligten Kommunen boten Gelegenheiten zum Austausch, zum Kennenlernen guter Beispiele und zur gegenseitigen Beratung.
4. **Erstellung eines Handlungsprogramms für Nachhaltigkeit:**
Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Am 10. Dezember 2020 fand das erste Vernetzungstreffen im Videoformat statt. Die Anwesenden stellten ihre bisherigen Aktivitäten sowie Erwartungen vor. Dabei ergab sich ein kreativer Blumenstrauß an Projekten und Aktionen. Es wurde deutlich, wie groß die Möglichkeiten des Voneinander-Lernens noch sind. Dieser Austausch wurde in zwei weiteren Online-Vernetzungstreffen fortgeführt. Dazwischen gab es die kommunalspezifischen Phasen der Online-Beratung und -Diskussion.

Den Abschluss des Projektes bildet ein Treffen in Hannover, bei dem alle Kommunen nochmals in ihrer Arbeit gewürdigt werden und ihre abschließenden Vorhaben vorstellen.

3. BAD BENTHEIM AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE

Bad Bentheim wurde 1050 als Binithem erstmals urkundlich erwähnt. 1865 wurde Bentheim erlaubt, die Bezeichnung Stadt zu führen. 1979 wurde Bentheim als Heilbad staatlich anerkannt.

Bad Bentheim, 1974 nach einer Gebietsreform erweitert um das westlich angrenzende „Kirchspiel Gildehaus“, gehört zum Landkreis Grafschaft Bentheim. Mit erstem Wohnsitz sind in der Stadt ca. 15.500 Menschen aus fast 90 Ländern der Erde gemeldet. Die Stadt liegt auf einem Höhenrücken inmitten einer reizvollen Parklandschaft aus Wiesen, Feldern und Wäldern. Im Süden begrenzt das ca. 100 km² große Stadtgebiet die Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen, im Westen begrenzt das Gemeindegebiet die Bundesgrenze zu den Niederlanden.

Die Kommune stellt sich vor

Von besonderer Bedeutung für die Stadt Bad Bentheim sind traditionell „Bad, Burg und Bühne“.

Das „Bad“ im Bentheimer Wald, dessen Ursprünge auf die Entdeckung einer Schwefelquelle im Jahr 1711 zurückgehen, ist heute eine moderne Klinik mit mehr als 500 Betten und den Fachbereichen Orthopädie, Dermatologie, Rheumatologie und Kardiologie. Die zentral und einem Felsmassiv gelegene Burg im Besitz der Familie zu Bentheim und Steinfurt besuchen jährlich mehr als 100.000 Tagesgäste vor allem aus den Niederlanden. Die Freilichtbühne, 1925 gegründet und eingerichtet in einem ehemaligen Sandsteinbruch, zählt zu den schönsten Freilichttheatern in Deutschland. 2009 wurden zwischen den Stadtteilen Bentheim und Gildehaus ein Ferienressort und der Badepark Bentheim eröffnet. Seitdem ist zum traditionellen Gesundheits- der Familientourismus als bedeutender Wirtschaftsfaktor hinzugekommen.

Aktuell bedeutsam für die Stadt ist neben dem Tourismus die Entwicklung eines mittlerweile ca. 160 ha großen Gewerbeparks mit mehr als 2.500 Beschäftigten an der deutsch-niederländischen Grenze. Ermöglicht wurde auch sein Entstehen durch die verkehrsgünstige Lage von Bad Bentheim. Durch das Stadtgebiet verlaufen die Bundesautobahnen 30 und 31. Daneben verfügt die Stadt über einen zentralen Bahnhof, Deutschlands „Bahnhof des Jahres 2019“, in dem neben Regionalbahnen nach Hengelo, Bielefeld und jüngst auch in die Grafschaft mehrmals täglich der Amsterdam und Berlin verbindende Intercity der Deutschen Bahn hält. Die Attraktivität der Stadt erhöhen neben ihren historischen Ortskernen und der reizvollen Landschaft, in die sie eingebettet ist, viele Gesundheits- und kulturelle Angebote sowie eine Bildungslandschaft, die eine für eine Kleinstadt bemerkenswerte Vielfalt aufweist.

Unterstützt aus Mitteln der Städtebauförderung, der Dorferneuerung und des Klimaschutzes sowie getragen von einem breit gefächerten bürgerschaftlichem Engagement hat sich Bad Bentheim in den letzten Jahren äußerst positiv entwickelt. Die Haushalts- und Kassenlage der Stadt hat sich nicht zuletzt aufgrund der positiven Entwicklung zahlreicher örtlicher Unternehmen deutlich verbessert. Bad Bentheim hat einen Einpendler-Überschuss. Auch die beschriebene Attraktivität der Stadt und ein vergleichsweise moderates Preisniveau sorgen dafür, dass viele Familien die Stadt zu ihrem Lebensmittelpunkt machen bzw. machen möchten. Die Verantwortlichen in Rat und Verwaltung stellen sich den damit verbundenen Herausforderungen für die weitere Stadtentwicklung.

Unser Weg zur Global Nachhaltigen Kommune

Die Menschen in Bad Bentheim befassen sich seit Jahren mit Fragen der Nachhaltigkeit. Nicht nur in der Bewirtschaftung des Bentheimer Waldes durch die fürstliche Domänenkammer und im Wirken örtlicher Kirchengemeinden, sondern auch in den Entwicklungskonzepten der Stadt Bad Bentheim spielen sie eine zentrale Rolle.

Über ein entsprechendes, in allen Teilen „gelebtes“ Leitbild verfügt die Stadt seit 2008. Das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Bad Bentheim 2020“ verwendete dafür folgendes Schaubild:



Bemerkenswert ist, dass ausweislich der in ihm enthaltenen Definition die Nachhaltigkeit in erster Linie hergeleitet wurde als Reflex auf die seinerzeit im Stadtgebiet als besonders prekär empfundene, raumgreifende Entwicklung der Bereiche Wohnen, Gewerbe und Tourismus zu Lasten der gewachsenen Kulturlandschaft:

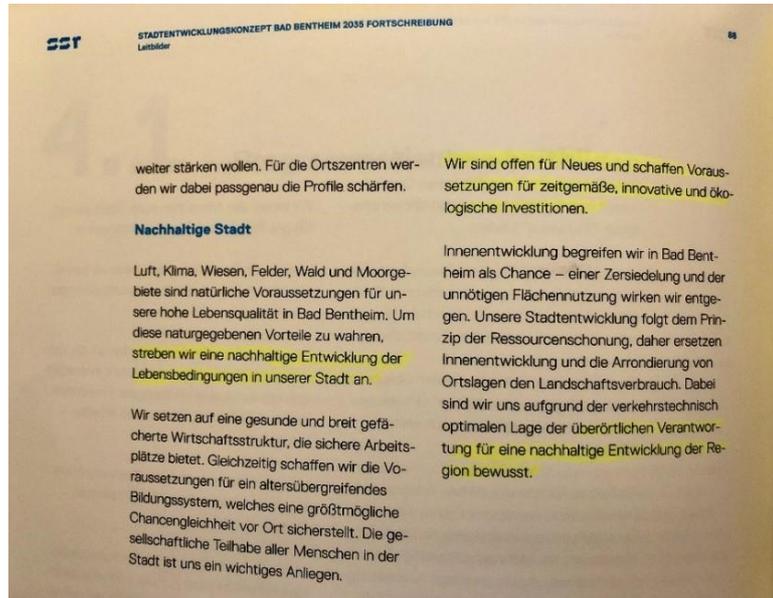
- **Nachhaltige Raumnutzung** im Kontext von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung, damit auch kommende Generationen optimale Bedingungen zum Leben und Arbeiten vorfinden werden. Ziel ist es, die ökonomische und soziale Entwicklung mit Umweltaspekten eng zu verzahnen, um dauerhaft die natürlichen und landschaftsräumlichen Gegebenheiten als Chance und Kapital für die Stadt zu erhalten. Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung der Umwelt sind dann umsetzbar, wenn sie ökonomisch tragfähig sind und sozial verträglich ausgestaltet werden.

Bereits 2012 fügte die Stadt ihrer dadurch begründeten Nachhaltigkeitsstrategie mit der **Verabschiedung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes** eine weitere wichtige Komponente hinzu. Seit 2014 beschäftigt sie eine Klimaschutzmanagerin und besetzt in ihrem Stadtwerk, der damals neu gegründeten Energieversorgung Bad Bentheim, die für den Bereich „Erneuerbare Energien“ verantwortliche Geschäftsführungsaufgabe. Zahlreiche Projekte in diesem Bereich, unter anderem die Versorgung wichtiger Liegenschaften mit Biogas und zwei Windparkprojekte, führten zum 1. Juli 2017 dazu, dass Bad Bentheim sich mit Blick auf den Stromverbrauch in der Stadt bilanziell als klimaneutral bezeichnen darf.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass auch das „Stadtentwicklungskonzept Bad Bentheim 2035“, in dem auch das Leitbild des Jahres 2008 fortgeschrieben wurde, seit 2018 wieder auf den Begriff der Nachhaltigkeit zurückgreift:



ABB 080 Programmisches Leitbild



Die Definition der „Nachhaltigen Stadt“ gestaltet sich in ihm offener als noch zehn Jahre zuvor, wenngleich auch sie die Bezüge zu ihrem Ursprung, der bewussten Raumnutzung mit Blick auf die Belange von Natur und Landschaft sowie nachfolgende Generationen, nicht verliert:

Von der „überörtlichen Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung der Region“ war es ein gedanklich naheliegender Schritt, sich der globalen Verantwortung kommunalen Handelns bewusst zu sein und damit konkrete weitere Schritte zu verbinden.

Das tat der Bad Bentheimer Stadtrat, als er in seiner Personalverantwortung der von der Verwaltung vorgeschlagenen **Besetzung der Stelle einer Verantwortlichen für die Koordination und Umsetzung entwicklungspolitischen Engagements** zustimmte. Dabei verband er von vornherein die globale Verantwortung unter anderem im Beschaffungswesen, bei der die Stadt fortan bewusst als Vorbild agierte, mit der starken Betonung einer regionalen Komponente, der Verantwortung für faire Preise landwirtschaftlicher Produkte. Damit war die Unterstützung großer Teile der Bevölkerung des ländlich geprägten Raums Bad Bentheim sicher. Die diesbezügliche Initiative „Land schafft Verbindung“ erhielt beim Neujahrsempfang 2020 die Möglichkeit, für ihre Ziele um Verständnis zu werben.



Initiative „Land schafft Verbindung“
(Foto: Stadt Bad Bentheim)

Gleichzeitig suchte die um die hauptamtliche Kraft entstandene Nachhaltigkeitsgruppe nach Möglichkeiten, auf der Grundlage einer zwischenzeitlich erlangten, ersten Auszeichnung als Fairtrade-Stadt in einem Dorfladen beide Aspekte nachhaltiger Beschaffung miteinander zu verbinden:



Auszeichnung „Fairtrade-Town“, 2019
(Foto: Stadt Bad Bentheim)



In der Folge sind mittlerweile drei Hof-nahe Verkaufsstellen für landwirtschaftliche Produkte entstanden. Der bereits seit mittlerweile 40 Jahren existierende, aus einer Ökumenischen Initiative hervorgegangene und ehrenamtlich betriebene „Verkaufs- und Informationsladen Kornmühle“, und selbst Supermärkte beteiligen sich jährlich an den „Fairen Wochen“, die auch im Übrigen ein attraktives Programm aufweisen:



Der Stadtrat setzte parallel weitere Akzente zum Thema „Nachhaltigkeit“:

| | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|----------------------|
| Stadtrat | 11.12.2019 | zur Beschlussfassung |
| <p>TOP</p> <p>Nachhaltige Beschaffung: Berücksichtigung sozialer Standards und Kriterien bei Aufträgen der Stadt Bad Bentheim</p> | | |
| <p>Beschlussempfehlung</p> <p>Der Verwaltungsausschuss der Stadt empfiehlt: Die Stadt Bad Bentheim wirkt sowohl in ihrer Vergabepaxis als auch im Beschaffungswesen darauf hin, dass Produkte aus Kinderarbeit im Sinne der Konvention Nr. 182 der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) keine Verwendung finden (ILO 2019). Künftig sollen bei Aufträgen nur Produkte und Dienstleistungen Berücksichtigung finden, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt sind oder deren Produzenten und Händler sich aktiv gegen Kinderarbeit bzw. für einen Ausstieg aus der Kinderarbeit einsetzen.</p> | | |

Am 30. September 2020 schließlich beschloss der Stadtrat einstimmig die Beteiligung am Projekt „Global Nachhaltige Kommune II“.

Beschluss:
Der Rat beschließt einstimmig die Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune II“. Der Prozess soll in enger Abstimmung mit den Mitgliedern des Rates sowie unter möglicher Einbeziehung von Interessierten aus der Bevölkerung weiter ausgestaltet und mit Leben gefüllt werden.

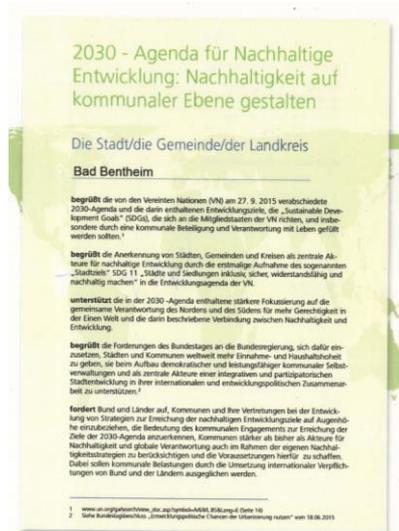
Begründung:
Der Verwaltungsausschuss hat in seiner 50. Sitzung am 19. Februar 2020 einstimmig beschlossen, das Projekt „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“ im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements bis zum 30. Juni 2022 weiterzuführen. Ziel ist ausweislich der seinerzeitigen Beschlussvorlage, weitere Nachhaltigkeitsziele aus der UN-Konvention vor Ort in einen Agenda-2030-Prozess einzubeziehen. Damit verbunden ist eine Orientierung des städtischen Handelns an Leitlinien und Vorgaben der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Und am 16. Dezember 2020 bekannte er sich, erneut einstimmig, zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen und beauftragte den Bürgermeister mit der Unterzeichnung der Musterresolution Agenda 2030.

| | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|----------------------|
| Stadtrat | 16.12.2020 | zur Beschlussfassung |
| TOP | | |
| Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ | | |
| Beschlussempfehlung | | |
| Der Verwaltungsausschuss empfiehlt dem Rat, dass die Stadt Bad Bentheim der anliegenden Erklärung „Agenda 2030 – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ zustimmt. | | |



Unterzeichnung „Musterresolution – Agenda 2030“, 2021
 (Foto: Stadt Bad Bentheim)



Besonders stolz sind viele Menschen in Bad Bentheim darauf, dass die Stadt beim Bundeswettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ im September 2021 unter 116 teilnehmenden Kommunen mit mehr als 1.000 Projekten den fünften Platz belegt hat.



Preisverleihung „Hauptstadt des Fairen Handels“, 2021
 (Foto: Stadt Bad Bentheim)

4. UNSERE HANDLUNGSFELDER

Für die ausgewählten Handlungsfelder wurden Anfang November zunächst verwaltungsintern strategische Ziele formuliert. Konkretisiert werden sie durch operative Ziele und dazu passenden Maßnahmen, die in einem kürzeren Zeithorizont erreicht werden sollen, sowie Kennzahlen, die die Zielerreichung messbar werden lassen sollen.

Das sind Meilensteine auf dem Weg zur strategischen Verankerung der UN-Nachhaltigkeitsziele in der Verwaltungspraxis.



Klausurtagung „Nachhaltige Zielsteuerung“, 2021 (Foto: Stadt Bad Bentheim)

1. Handlungsfeld: Globale Verantwortung



Das haben wir bereits erreicht

- ➔ Bad Bentheimer Tafel seit (2002)
- ➔ 2018 Bad Bentheimer Nachhaltigkeitsgruppe Beteiligung: Zivilbevölkerung
- ➔ 2019 + 2021 Fairtrade-Town-Auszeichnung
- ➔ Veranstaltungen durchgeführt wie z. B. Faire Wochen, Woche der Abfallvermeidung, Filmvorführungen, Infoveranstaltungen, Nachhaltigkeitswoche
- ➔ 2020 Nachhaltige Beschaffung strukturell verankert (Beschluss Soziale Kriterien; Dienstanweisung)
- ➔ 2020 Nachhaltigkeitsbericht
- ➔ 2021 Unterzeichnung Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung“

Strategische Ziele

Bis 2030 nehmen wir uns folgendes vor:

1. Globale Verantwortung durch öko-faire Beschaffung & nachhaltigen Konsum
2. Abfall- & Lebensmittelverschwendung vermeiden, Plastikfreie Stadt bis 2030
3. Regionale und gesunde Ernährung in kommunalen Einrichtungen fördern
4. Nachhaltige Finanzen erhalten
5. Kommunale Partnerschaften mit Kommunen in anderen Ländern ausbauen
6. Regionale Wertschöpfung erhöhen
7. Friedliches Zusammenleben und Beteiligung der Bevölkerung

Operative Ziele und Maßnahmen

1. Globale Verantwortung durch öko-faire Beschaffung & nachhaltigen Konsum

Verbindlichen Leitfaden zur öko-fairen Beschaffung für die gesamte Verwaltung, unter Berücksichtigung von Siegeln (EU-Öko-Siegel, Transfair e.V., Blauer Engel, ...) erstellen

- ➔ Auswertung bisheriger Erfahrungen bzgl. Dienstanweisung für bestimmte Produktgruppen
- ➔ Jährlich wechselnde Schwerpunkte in der Umstellung auf öko-faire Beschaffung, beginnend mit Reinigungsmitteln, Kommunikationsgeräten, öko-faire Textilien, ... setzen
- ➔ Einkaufsvolumen von öko-fairen Produkten und Dienstleistungen jährlich dokumentieren und vergleichen
- ➔ Förderpolitik ausrichten, z. B. fair gehandelte Fußballer und Trikots für Sportvereine
- ➔ „Viva con Aqua“ in allen öffentlichen Gebäuden anbieten

Profil in der Touristinformation öko-fair ausrichten

- ➔ Öko-faire Produktlinie (Souvenirs) einführen
- ➔ Produkte wie Arbeitskleidung, Kommunikationssysteme, Büromaterial öko-fair beschaffen

Nachhaltigen Konsum ermöglichen und fördern

- ➔ Einkaufsführer (FAiRführer) entwickeln und verbreiten
- ➔ Repair-Café unterstützen
- ➔ Einkommensschwächere Familien nachhaltigen Konsum ermöglichen
- ➔ finanzielle Förderung von zivilen Klimaschutz-Aktivitäten einführen, für Räumlichkeiten, Werbeaktivitäten

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.2 Freiraum und Kulturlandschaft

- Nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung sichern: Dörf. Lebensgrundlagen erhalten und Ansprüche (familiärer) landwirtschaftlicher Strukturen einbeziehen (für Unverpackt-Laden)

5.6 Lokale Ökonomie

- Einrichtung eines Repair-Cafés

2. Abfall vermeiden, Ressourcen schonen, Plastikfreie Stadt bis 2030

Sensibilisierung durch Abfallvermeidung und Abfallreduktion

- Teilnahme am Wettbewerb „Köpfchen statt Kunststoff“
- Teilnahme am Projekt „Plastikfreie Stadt“ mit Ziel der Auszeichnung
- Plastik-Inventur in Stadtverwaltung (Touristinformation und Badepark einbinden)
- Ab 2025 kauft die Verwaltung kein Einwegplastik mehr
- Verzicht/Verbot von Plastik-Einweg auch bei nicht-städtischen Veranstaltungen: mit Auflagen versehen: Abfallstandard/Geschirr etc. Mehrwegsystem
- Pfandsysteme unterstützen (Außer-Haus-Betriebe, Touristinformation, Badepark)
- Service-Betrieb: Bestandsaufnahme, bei öffentlichen Plätzen wie z. B. Busbahnhof Trennsysteme
- Jährlich örtliche Abfallbilanz (in Kooperation mit Abfallwirtschaftsbetrieb) erstellen
- Projekte wie „Tag der saubereren Landschaft“ jährlich durchführen
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Mehrfachnutzung (über Klima-Café)

Lebensmittelverschwendung vermeiden / Verringerung der Lebensmittel-Abfälle

- Food-Sharing Kampagne starten mit dem Ziel Foodsharing-Town-Auszeichnung
- Kampagne „Zu gut für die Tonne“, „to good to go“ durchführen und Sensibilisierung der Bevölkerung
- Veranstaltung Fachtag „Vermeidung von Lebensmittelabfälle“
- Jährliches Vernetzungstreffen der Mitglieder

3. Regionale und gesunde Ernährung in kommunalen Einrichtungen fördern, Mittagsverpflegung nachhaltiger gestalten (öko-fair-regional)

Prägung des Speiseangebots: gesund und regional (>50%)

- Vernetzung Akteure der Gemeinschaftsverpflegung
- Bestandsaufnahme zur Kitaverpflegung (gesundes Angebot für jeden) durchführen
- Bestandsaufnahme zur Schulverpflegung durchführen

Bio-Anteil definieren

- Vernetzung Akteure der Gemeinschaftsverpflegung
- Bestandsaufnahme zur Kitaverpflegung (gesundes Angebot für jeden) durchführen
- Bestandsaufnahme zur Schulverpflegung durchführen

4. Nachhaltige Finanzen erhalten

Generationsgerechte Haushaltsführung, Überschuldung der Stadt vermeiden

- Lebenszykluskostenbetrachtung bei Ausgaben > 1 Mio. Euro

Nachhaltigkeit implementieren

- Haushaltssteuerung mit den Nachhaltigkeitszielen verknüpfen
- Nachhaltigkeitsziele in die Haushaltsplanung eingliedern (nachhaltige Zielsteuerung)
- Anlagepolitik: nur in nachhaltige Anlagen (keine schädlichen Anlagen) investieren
- Zusätzlich: im Bedarfsfall Begründung der sozialen Rentabilität
- Produkt- und Zielbezeichnung in jeder Haushalt Beschaffungsvorlage einpflegen

5. Kommunale Partnerschaften mit Kommunen in anderen Ländern ausbauen

Partnerschaftliche Austauschprojekte

- Partner aus Bad Bentheim vernetzen

- ➔ Jedes Jahr ein Austausch-Projekt (Nachhaltigkeit ist Inhalt des Projektes) mit dem Ziel: Verbindung Schulen-, Zuwanderungs- und Integrationsgesetz durchführen
- ➔ an Projekten in noch nicht entwickelten Ländern (z. B. Nepal) beteiligen
- ➔ Internationalen Jugendaustausch mit Jerusalem umsetzen

Kommunale Klima-Partnerschaften

- ➔ Energiepartnerschaft mit einer Kommune z.B. in Afrika initiieren

6. Regionale Wertschöpfung erhöhen

Fach- und Arbeitskräftemangel helfen: Zusätzliche „Standbeine“ der Landwirtschaft entwickeln durch Tourismus

- ➔ Touren zu den Hofläden publizieren
- ➔ „Urlaub auf dem Lande“ als eigenständiges Angebot der Touristinformation etablieren

Fach- und Arbeitskräftemangel helfen: Zusätzliche „Standbeine“ der Landwirtschaft entwickeln durch Direktvermarktung

- ➔ Regionalläden einrichten
- ➔ Einkaufsführer (FAiR-führer) in Printversion erstellen und auf der städtischen Homepage sichtbar machen
- ➔ Direktvermarktung - Produkte für Präsentkörbe werden aus der Region gewählt

Fach- und Arbeitskräftemangel helfen: Zusätzliche „Standbeine“ der Landwirtschaft entwickeln durch Erneuerbare Energien

- ➔ PV-Anlagen
- ➔ Biogasanlagen

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.2 Freiraum und Kulturlandschaft

- ➔ *Nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung sichern: Dörfliche Lebensgrundlagen erhalten und die Ansprüche (familiärer) landwirtschaftlicher Strukturen einbeziehen.*

5.5 Tourismus und Gesundheit

- ➔ *Regionale Stärken nutzen: Vermarktung region. Erzeugnisse und aus ökolog. Landwirtschaft intensivieren;*

5.7 Kultur

- ➔ *Erstellung eines Stadtplans zu Einkaufsmöglichkeiten*
- ➔ *Regionale Kooperation stärken: Attraktive Kulturangebote schaffen*

7. Friedliches Zusammenleben und Beteiligung der Bevölkerung

Gewalt-Präventionsrat aktivieren

- ➔ Gewalt-Präventionsrat aktivieren, jährliche Gruppe mit Polizei zur Entwicklung vor Ort
- ➔ Alle zwei Jahre verwaltungsinterne Mitarbeiterschulungen anbieten

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.10 Öffentliche Sicherheit, Ordnung, Brandschutz und Katastrophenschutz

- ➔ *Verstetigung des "Runden Tisches" zur Gewaltprävention*

Kinder und Jugendliche bei wichtigen Entscheidungen beteiligen

- ➔ Einrichtung und Begleitung eines Kinder- und Jugendbeirates

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.8 Bildung und Betreuung

- ➔ *Kinder und Jugendliche sind an allen für sie wichtigen Entscheidungen zu beteiligen.*

2. Handlungsfeld: Stadtentwicklung, Mobilität, Bauen, Wohnen, Wasser



Was haben wir bereits erreicht

- Ökologische & nachhaltige Spielplätze
- Auftragsvergaben an die GIG
- Nitratwerte in den Trinkwasserbrunnen vom Wasserwerk beachten
- Legionellen-Schutz
- Blühstreifen angelegt
- Ausbau und Pflege von Streuobst-Wiesen
- Projekt „Pott mi!“
- Energetische Sanierung: Förderprogramm "Kauft Alt"
- regelmäßiger Arbeitskreis "Radverkehr"

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

1. Nachhaltigkeit ist die Leitschnur des Handelns in Bad Bentheim
2. Wasserressourcen schonen
3. Artenvielfalt schützen
4. Katastrophenschutz ausbauen und Konzepte erstellen
5. Klimaanpassung beleuchten
6. Dorferneuerung und Stadtentwicklung nachhaltig gestalten
7. Bezahlbaren Wohnraum schaffen
8. Klimaschonende Mobilität ausbauen

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

1. Nachhaltigkeit als Leitschnur des Handelns in Bad Bentheim

Verstetigung der Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele im Verwaltungshandeln

- Nachhaltigkeitswirksamkeitsprüfung bei Vorlagen konsequent umsetzen
- Schulungen für Verwaltung werden verpflichtet

Bad Bentheimer Nachhaltigkeitsziele mit den Haushaltszielen abstimmen

- Nachhaltigkeitsziele in Zielsteuerung integrieren
- Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung jährlich aktualisieren

2. Wasserressourcen schonen

Wasserverbrauch auf allen Ebenen optimieren

- Schwarz-/ Grauwasser Systeme für die Haushalte einführen
- Statistik Wasseranschlüsse vom TAV analysieren und Eigentümer beraten
- wassersparenden Unisex Toiletten aufbauen
- öffentliche Toiletten sanieren (Mühlenberg; Rathaus Hauptgebäude)

- Smart-Metering (intelligente Zähler für Wasserverbrauch) einführen
- bei Bewässerung von Sportplätzen und Parks kein Trinkwasser verwenden

Möglichkeiten zur Wasserspeicherung schaffen

- In der Bauleitplanung die Regenrückhaltebecken dezentralisieren, damit eine private Nutzung möglich ist.
- Lavagranulat in öffentlichen Beeten zur Wasserspeicherung
- Trinkwasserspeicher in Bauphase etablieren
- Zisterne im Privatgarten verpflichten (Förderung für Bestandsgrundstücke/ Beratung)

Für sauberes Wasser vorsorgen

- Nitratwerte in den Trinkwasserbrunnen vom Wasserwerk beachten
- Renaturierung von Bächen und Flüssen im Stadt Gebiet

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.1 Wohnen und Wohnumfeld

- *Leuchtturmprojekt: Nutzungsqualität des Rathauses und räumliche Unterbringung der Verwaltung verbessern*

3. Artenvielfalt schützen

Schutz der Biotope, Artenreiche und insektenfreundliche Grünflächen in kommunalen Liegenschaften

- Weitere Blühstreifen anlegen
- Flächen der Stadt nachhaltig extensiver und klimafreundlicher bewirtschaften
- Selbstverpflichtung für Bauersatz 2:1 in der Verwaltung unterzeichnen
- Streuobst-Wiesen ausbauen und pflegen
- Festsetzungen in Bauleitplanung verstetigen
- Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet anpflanzen
- auf genehmigungspflichtige Pflanzenschutzmittel verzichten
- Wechselbepflanzung durch Stauden
- Flächenversiegelung (z.B. Kreisverkehr Ochtruper Straße) minimieren

„Grün“ in Privatgärten ausbauen

- Keine Steingärten genehmigen (Bestand/Neubau)
- Anzahl Bäume pro Grundstück festlegen (Bestand/Neubau)

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.1 Wohnen und Wohnumfeld

- *Innerstädtischen Freiraum erhalten: Erfordernisse der Freiraum bzw. Grünflächen-entwicklung bei der Innenentwicklung berücksichtigen und Attraktivierung des Ortsbildes durch Erhalt und Stärkung von Grünstrukturen.*

5.2. Freiraum und Kulturlandschaft

- *Ideenspeicher: Anlegung von Nutzgärten als Begegnungsort*
- *Ideenspeicher: Naturschutz durch Einhaltung der Ackerrandstreifen an Ackerflächen und Gräben (Nutzer einbeziehen)*
- *Ideenspeicher: Baum- und Grünbepflanzungen an Wirtschaftswegen*
- *Ideenspeicher: Wiederherstellung prägender Baumalleen*
- *Ideenspeicher: Laufende Pflege und Erhalt von Grün- und Freiflächen*
- *Ideenspeicher: Erstellung eines Rahmenplans zur Waldseiter Straße*
- *Grüne Qualitäten erhalten: Grün als Lebensqualität in der Stadt erhalten. Fokus auf öffentliche Grünflächen richten, aber auch Hausgärten einbeziehen.*
- *Freiräume qualifizieren: Differenzierte Nutzungsqualitäten im Freiraum für unterschiedliche Zielgruppen schaffen, insbesondere im Bereich "Stadtgrün".*

5. Katastrophenschutz ausbauen und Konzepte erstellen

- Brandschutzbedarfsplan stetig aktualisieren
- Katastrophenschutzplan: Risikobewertung der möglichen Gefahren in Bad Bentheim durchführen
- An weiteren Schulungen des Landkreises zum Krisenstab teilnehmen
- Zuständigkeiten verstetigen

6. Klimawandelanpassung beleuchten

Strategische Aufstellung durch Konzepte

- Klimaanpassungskonzept erstellen
- Anpassung des Brandschutzbedarfsplanes im Hinblick auf die Anforderungen durch den Klimawandel
- Ressourcenschonende Alternativen und behutsame Integration bei eigenen Projekten prüfen
- Gezielte Wasserrückhaltung für Dürren überprüfen und planen
- Gezielte Maßnahmen für Hochwasserschutz & Wintereinbrüche überprüfen und planen

Klimaanpassungsmanagement etablieren

- Förderantrag für Klimawandelanpassungskonzept stellen
- Stelle Klimaanpassungsmanager besetzen
- Förderantrag für Umsetzungsmanager stellen

Öffentlichkeit informieren

- Beratung und Aufklärung in Schulen
- Beratung und Aufklärung der Bevölkerung in öffentlichen Veranstaltungen

7. Dorferneuerung und Stadtentwicklung nachhaltig gestalten

Förderungen nutzen

- Förderprogramme verlängern und neu gewinnen
- Nutzung der Fördermittel um Anreize für Bürger*innen schaffen

Verringerung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung von Flächen

- Innenstadt und Baulückenkataster erstellen
- Optimierung des Bestandes/Nachverdichtung
- Lediglich zwingend erforderlichen neue Ausweisungen „Auf der Grünen Wiese“ (nach Wohnungsmarktbeobachtungen)

Nachhaltiges Bauen implementieren

- Verstetigung der Nachhaltigkeitsziele in den Bauleitplänen
- Festsetzungen wie z. B. Photovoltaik-Anlagen oder Zisternen im Bebauungsplan konkretisieren
- Klimaschonende Neu- und Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen
- Bei Ausschreibungsverfahren/Vergabe öko-faire Kriterien einbeziehen
- Nachhaltige Bauberatung im Bauamt

Nachwachsende Rohstoffe und naturnahe Gestaltung bei Spielplatzgestaltung

- Beteiligung, Zusammenarbeit und Identifikation anstreben (1 Spielplatz pro Jahr)

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.1 Wohnen und Wohnumfeld

- *Leuchtturmprojekt: Aufstellung eines Innenentwicklungskatasters und Innenentwicklungskonzepts mit einer Übersicht über Baulücken, untergenutzten Flächen, potenziellen Nachverdichtungsflächen, nicht mehr erforderlichen Gemeinbedarfsflächen sowie deren Eignung zur Wohnnutzung (Zielgruppen), Darstellung von Entwicklungspotenzialen und Hemmnissen*

8. bezahlbaren Wohnraum schaffen

- .1. Baulandpreise durch die GEG weitersteuern
- .2. Quartiersentwicklung Campus Hagelshoek
- .3. Festsetzungen zu sozialem Wohnraum in der Bauleitplanung verstetigen
- .4. Investorenprojekte mit Auflagen freigeben

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.1 Wohnen und Wohnumfeld

- *Innenentwicklung stärken: Deckung des Wohnbedarfs vorrangig durch Schließung von Baulücken in den Innenbereichen aller Stadtteile. Weitere Siedlungsentwicklung durch behutsame Flächenentwicklung.*
- *Potenziale im Innenbereich nutzen: Zur Deckung des Bedarfs familiengerechter Wohnungsangebote innerstädtische Lagen stärker in den Fokus rücken und dabei auch Möglichkeiten des Qualitätsaustauschs (Rückbau von Schrottimmobilien und Neubau) sowie die Nach- und Umnutzung brachgefallener oder bisher anderweitig genutzter Flächen befördern sowie Bestandsquartiere qualifizieren.*

9. Klimaschonende Mobilität ausbauen

Steigerung des Radverkehrs-Anteils

- Verbesserung der Radinfrastruktur
- Erstellung eines Radverkehrskonzeptes
- Sichere und beleuchtete Rad- und Gehwege (bedarfsgesteuert)

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.11 Verkehr

- *Radverkehr fördern: Der Radverkehr hat bezüglich des Verkehrswegeausbaus den größten Nachholbedarf. insbesondere entlang der Hauptverkehrsstraßen (z.B. Südstraße). Zu weiter entfernten Zielen (z.B. Gewerbepark Bad Bentheim / Gildehaus) könnten Radschnellwege bzw. zügig befahrbare Radwege als Verbindungen dienen. Auch innerhalb der Siedlungsbereiche sind schnelle Radwegeverbindungen zu ermöglichen (Umbau von Straßenräumen oder Knotenpunkten, Änderungen an Signalschaltungen o.ä.).*

Stärkung des Schienenverkehrs

- Güterverkehrsbahnhof am Grenzübergang von der Straße auf die Schiene
- Unterstützung der Reaktivierung des Schienenverkehrs

Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs

- Autonom fahrender ÖPNV (Olli on Demand) einführen
- Nutzung von Mitfahrer-Apps
- Unterstützung der Reaktivierung des Schienenverkehrs

Ausbau der Elektromobilität

- Einbringung der städtischen E-Autos in den öffentlichen Pool

3. Handlungsfeld: Energie, Digitalisierung, Industrie, E-Mobilität, Klimaschutz



Was haben wir bereits erreicht

- Ausbau Erneuerbarer Energien (Windparks Waldseite, Achterberg-Westenberg; bilanzielle Stromautarkie seit 2017)
- Energie-Verbrauchsmonitoring städtischer Gebäude
- Umrüstung städtische Gebäude auf erneuerbare Wärmeerzeugung: Wärmepumpen (Achterberg-Westenberg und Waldseite (Bestand) sowie Erweiterung)
- Elektro-Dienstwagen für die städtische Verwaltung
- Standort des Landkreis-weiten Elektro-Car-Sharing
- Klimaschutzkonzept seit 2012 & Klimaschutzmanagement seit 2014
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Kampagnen (z.B. Klima-Café, STADTRA-DELN, ebb Umweltpreis)

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

1. Erreichung der Klimaschutzziele: Minderung um 65 % bis 2030, Minderung um 88 % bis 2040, Treibhausgasneutralität bis 2045
2. Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften reduzieren
3. Erneuerbare Energien ausbauen
4. Ganzheitliche Energiekonzepte formulieren
5. Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bildungsbereich stärker verankern
6. Digitalisierung stärken

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

1. Erreichung der Klimaschutzziele: Minderung um 65 % bis 2030, Minderung um 88 % bis 2040, Treibhausgasneutralität bis 2045

Status Quo ermitteln

- Bestandsaufnahme Zielerreichung & Maßnahmenumsetzung Integrierte Klimaschutzkonzept 2012
- Bestandsaufnahme Zielerreichung & Maßnahmenumsetzung Stadtentwicklungskonzept 2018

Klimaschutzkonzept fortschreiben

- Fortschreibung Klimaschutzkonzept erstellen
- Klimaschutzmaßnahmen aus dem fortgeschriebenen Klimaschutzkonzept umsetzen

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.4 Klimaschutz

-> Klimaschutzziele quantifizieren

-> Leuchtturmprojekt: Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes u.a. mit Fragestellungen zu Erweiterungspotenzialen von Anlagen zur Verwertung natürlicher Ressourcen

2. Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften reduzieren

Ermittlung der Schwachstellen und des Handlungsbedarfs zur Reduktion des Energieverbrauchs

- Bestandsaufnahme Energieeffizienz städtischer Gebäude
- Ermittlung Sanierungsmöglichkeiten & Nutzung erneuerbarer Energien (PV, WP)
- Prioritätenliste für Sanierungsmaßnahmen erstellen (z. B. bei hohen Verbräuche an Schulen & Kitas)
- Energetische Sanierung kommunaler Gebäude / Nutzung energieeffizienter Gebäude (Reduzierung Nutzung Altbauten)
- Lampen mit E-Lademöglichkeit für PKW (dort, wo keine Garagen möglich sind)
- Bedarfsbeleuchtung beginnend mit der Straße „An der Reithalle“

Energiemanagementsystem stärken

- Energiebericht erstellen
- Prüfung Nutzung von Smart Metering für Strom, Gas, Wasser für kommunale Gebäude
- Zertifizierung Energiemanagement

3. Erneuerbare Energien ausbauen

Erneuerbare Energien in kommunalen Gebäuden ausbauen

- kommunale Gebäude für PV-Nutzung prüfen
- PV-Anlage im Badepark installieren
- regenerative Energieprojekte bei kommunalen Liegenschaften (PV, WP) budgetieren

Erneuerbare Energien auf privaten Flächen ausbauen

- Windenergieausbau inkl. grenzüberschreitender Zusammenarbeit
- Solarenergie (z.B. Industriegebäude, Privathäuser) ausbauen
- Solardach-Kataster (Wärme und PV) aktualisieren und stärker bewerben
- erneuerbare Energien durch den Einsatz von intelligenten Technologien ausbauen
- Gewerbepark: strukturiert und organisiert mit GGB Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft Landkreis Graftschaft Bentheim mbH
- Eigenwirtschaftlicher Ausbau erneuerbarer Energien (Trinity, Bentec)

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.4 Klimaschutz

-> Negative Einflüsse auf das Klima vermeiden

-> Die energieautarke Stadt anstreben

-> Vorbildfunktion für guten Klimaschutz stärken

-> Leuchtturmprojekt: Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes

-> Leuchtturmprojekt: Potenzial- und Machbarkeitsstudie zum Ausbau von Solarpotenzialen auf Dachflächen im Gewerbegebiet und öffentlichen Gebäuden, Erneuerung von Windkraftanlagen und Speicherung von Strom zur Eigennutzung bzw. zur Versorgung der Stadt in Katastrophenfällen.

4. Ganzheitliche Energiekonzepte

- Energiekonzept für Gewerbegebiet erstellen
- regenerative Wärmeversorgung für Neubaugebiete einplanen
- Flächen für regenerative Energieerzeugung ausweisen
- E-Ladesäulen / Ladeinfrastruktur in Kombination mit Anwohnerparken planen
- Strategie für Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff entwickeln
=> Wasserstoffzug mit Ziel 2030

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.4 Klimaschutz

→ Ideenspeicher: Ausbau der E-Mobil-Ladeinfrastruktur

5. Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bildungsbereich stärker verankern

Kinder und Jugendliche im schulischen Bereich sensibilisieren und beteiligen

- ➔ An weiteren Projekten wie LeKoKli (Lernfeld Kommune für Klimaschutz) teilnehmen
- ➔ Nachhaltigkeitswoche durchführen
- ➔ Planspiele: „Pimp your Energy“ / „Plenergy“ veranstalten

Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bildungsbereich sensibilisieren & beteiligen

- ➔ Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz für Jugendliche anbieten

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK)

5.4 Klimaschutz

- ➔ Bildungsprojekte in Schulen, z.B. Ideenwettbewerbe, Aufbau eines "Lernortes Klimaschutz" im Umfeld von Schulen, Imkerei-Projekt im Schlossgarten mit bienenfreundlichen Pflanzen als Kooperationsprojekt von Schulen mit Imkerinitiativen
- ➔ Ideenspeicher: Umweltbildung verstärken

6. Digitalisierung stärken

Digitalisierung in der Mobilität verankern

- ➔ Parkraummanagement mit digitalem Leitsystem einführen
- ➔ Dienstwagen in Carsharing-System mit digitalem Buchungssystem und Fahrtenbuch einbinden

Digitalisierung im Bildungsbereich ermöglichen

- ➔ WLAN an Schulen verbessern

Digitalisierung in der Verwaltung realisieren

- ➔ Open Rathaus Angebote erweitern

4. Handlungsfeld: Soziales, Bildung, Gesundheit, Teilhabe, Gleichstellung



Was haben wir bereits erreicht

- Jährliche Durchführung der Aktion „Wunschbaum“
- Angebote in Zusammenhang mit der Partizipation der Kinder und Jugendlichen /Thementage (Nachhaltigkeitswoche, Kooperationsprojekt Gymnasium Seminarfach Nachhaltigkeit: Facharbeiten mit kommunalen Bezügen)
- Politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (z.B. Pimp your Town, Jugend-Politik-Dialoge, UJH-Politikgruppe)
- Sozialkompetenztraining
- Chancengleichheit (z.B. durch den Familienpass)
- Bildungsfahrten
- Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Geschlechterspezifische Arbeit in Schulen
- Seniorenbeirat,
- Beirat für Menschen mit Behinderung
- Flüchtlingssozialarbeit
- Einführung eines Gesundheitsmanagements bei der Stadtverwaltung
- Jobbike, Gesundheitstag, Qualitrain (Angebote an die Mitarbeiter der Stadtverwaltung)
- Engagement für eine auskömmliche Hausärzteversorgung
- Engagement für eine Stärkung der Kliniken vor Ort
- Lärmaktionsplan 2018
- Stärkung der Gleichstellung/ Gleichberechtigung
- Koordination Flüchtlingsbegleitung

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

1. Gleiche Chancen für alle Menschen in der Stadt herstellen
2. Stadt als Gesundheitsstandort stärken
3. Lebendige und vielfältige Quartiere erhalten und gestalten
4. Barrierefreie und barrierearme Infrastruktur im öffentlichen Raum ausbauen
5. Integration von zugewanderten und geflüchteten Menschen verbessern
6. Verringerung von Armut, armutsgefährdeten Menschen helfen
7. Bezahlbaren Wohnraum erhalten
8. Bildungschancen erhöhen durch Ausbau außerschulischer Angebote für Kinder und Jugendliche

1. Gleiche Chancen für alle Menschen in der Stadt herstellen

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mann und Frau

- Betriebskindergarten und andere Kitas ausbauen
- Familienfreundliche Servicezeiten in Stadtverwaltung einführen
- Familienfreundliche Arbeitszeiten in Stadtverwaltung einführen
- Zugänglichkeit des Rathauses durch moderne Medien verbessern
- Projekt „OpenRathaus“ ausbauen bzw. weiterführen
- „Stadt als attraktiven Arbeitgeber“ offensiver darstellen:
 - Stellenbeschreibungen moderner gestalten (bildhafter, Nutzung Sozialer Medien)
 - Wertschätzung für langjährig Beschäftigte besser kommunizieren (Gratulation für lange Beschäftigung auf Webseite)
- Effizienteres und transparentes Personalmanagement (Zuständigkeitsregelungen, feste Krankheitsvertretungen)

Beratungsangebote für Senioren ausbauen

- Angebote für Informationen zu „Pflege“ ausbauen und dafür personelle Ressourcen schaffen
- Ehrenamtspass einführen

Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen der Verwaltung und in politischen Ämtern

- Angebote der Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter in der Verwaltung ausbauen
- Bessere Verteilung der Geschlechter in den Abteilungen erreichen

2. Stadt als Gesundheitsstandort stärken

Stadt als Vorbild: Gesunde Ernährung bei kommunalen Veranstaltungen

- Die Stadt bietet als Vorbild ausgewogenes Essen bei Veranstaltungen an. Sie bevorzugt Lebensmittel mit nachhaltigen Kriterien (regional, saisonal, ökologisch, verpackungsarm)
- „Obst statt Plätzchen“ bei Sitzungen und verwaltungsinternen Terminen
- Nutzung von Obstbäumen in Schulen und Kitas
- Beteiligung und Bekanntmachung der App „Mundraub“

Zugang zu Gesundheitseinrichtungen für alle ermöglichen/Prävention in Lebenswelten

- Breites Angebot an Ärzten halten bzw. verbessern
- Aktuelle Übersicht zu Angebot an Gesundheitseinrichtungen erstellen
- Gesundheitsangebote Schlosspark (Hard- und Software) ausbauen „Erwachsenenspielplatz“ mit Kneippkuren
- Gesundheitsangebote ausbauen
- Ausbau der vereinsunabhängigen Angebote

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.5 Tourismus und Gesundheit

- *Gesundheitsstandort profilieren und ausbauen: Bädertourismus weiter stärken und Gesundheitsprofil der Stadt durch Sportangebote und -ereignisse schärfen. Ergänzung von Gesundheitsangeboten in den Ortslagen*
- *Leuchtturmprojekt: Initiierung und Begleitung eines Netzwerks zwischen Klinik, Ärzten, Physiotherapeuten, Stadt (Tourismus) und Sportvereinen. Gemeinsame Vernetzung von Angeboten (Arrangements, offene Badekuren mit begleitendem Sport- und Freizeitangebot)*

5.9 Sport

- *Sportangebot ausdifferenzieren: Vereinen die Möglichkeit geben, zukunfts-fähige und moderne Angebote zu schaffen*
- *Zielgruppengerechte Angebote schaffen: Vereinen die Möglichkeit geben, die Zahl von Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren zu steigern*
- *Offene Angebote schaffen: Bewegungsanlässe und Rahmenbedingungen für sportliche Betätigung auch außerhalb der Vereinsstrukturen initiieren und schaffen*

3. Lebendige und vielfältige Quartiere erhalten und gestalten

Lokale Netzwerke und Nachbarschaften erhalten und fördern

- „Neubürgerempfang“ weiterführen, bei Bedarf digitalen Neubürgerempfang etablieren
- Erhalt und Stärkung lokaler Netzwerke/Nachbarschaften, Vorstellung der Bogengemeinschaften im Neubürgerempfang
- „Fest der Kulturen“ als kommunale Veranstaltung wiederbeleben
- Sportvereine, Kirchen u.a. einbinden
- Digitalen Stadtplan ausbauen: Organisationen und Einrichtungen markieren und als Link hinterlegen
- Quartiersplätze fördern und schaffen
- Nachbarschaften bei Gestaltung und Pflege der Grünflächen in Quartieren einbinden
- Orte des Treffens und Spielens für Kinder und Jugendliche verbessern und ausbauen

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.1 Wohnen und Wohnumfeld

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle Generationen

5.2 Freiraum und Kulturlandschaft

- Freiräume qualifizieren

4. Barrierefreie und barrierearme Infrastruktur im öffentlichen Raum ausbauen

- Markierungen, Ampelanlagen mit Akustik (zusätzlich zu Vibration) -> 2-Sinne-Prinzip
- Barrierearme Gestaltung von Straßen und Wegen im Bestand
- Barrierearme Gestaltung von Schulen
- Spielplätze mit Inklusionsspielgeräten ausstatten
- Einbeziehung des Behindertenbeirates unterstützen

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.1 Wohnen und Wohnumfeld

- *Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle Generationen: Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im Rahmen von Neu- und Umbauprojekten zum Wohnen. Wohnumfeld- und Freiraumgestaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche aller Generationen.*
- *Leuchtturm: Erarbeitung eines Konzepts zur Barrierefreiheit und Unfallprävention, z.B. gezielte Ergänzung von Sitzmöbeln und Handläufen an Wegen mit starker Steigung und schwellenlose / -arme Gestaltung von Wegen und Plätzen auf Verbindungsachsen zwischen Wohnquartieren und zentralen Orten, sowie Schaffung von barrierearmen Toiletten in der Innenstadt, die unabhängig von Öffnungszeiten der Touristeninformation zur Verfügung stehen.*

5.8 Bildung und Betreuung

- *Anlassbezogene und sukzessive Ausstattung von Schulen mit Blick auf die Anforderungen der Inklusion Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit des "Treff 10"*

5. Stadt als Brückenbauer unterstützt und verbessert die Integration von zugewanderten und geflüchteten Menschen

- Die Stadtverwaltung beschäftigt Geflüchtete
- Einführung eines Berufserkundungstags für Geflüchtete und zugewanderte Menschen
- Ein Zuwanderungskordinator übernimmt u.a. die Rolle des Flüchtlingskoordinators und wird dauerhaft eingestellt
- Regelmäßige Organisation des Festes der Kulturen

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.7 Kulturangebote anpassen

- Kulturelle Vielfalt fördern

5.8 Bildung und Betreuung

- *Integration von Menschen mit Migrationshintergrund stärken: Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in allen Bildungseinrichtungen sowie Sprach- und Gesundheitsförderung ausbauen.*

6. Verringerung von Armut, armutsgefährdeten Menschen helfen

Ausbau des Teilhabe-Bereich als freiwillige Leistung / Angebote für armutsgefährdete Menschen werden ausgebaut und besser kommuniziert

- Schuldnerberatung auf mehrere Organisationen verteilen und dezentraler ausrichten → Gründung eines Netzwerks
- Angebote zusammenstellen und bekannt machen
- Ausbau der Wunschbaumaktion für Senioren
- Ausbau der „Aktion Wunschbaum“ auch für die Einschulung der Kinder
- Familienpass weiterführen und ausbauen

7. Bezahlbaren Wohnraum erhalten und schaffen

Sozialen Wohnungsbau ausbauen und Beratung für obdachlose Menschen verbessern

- GEG Bauverein entwickelt eine Quote für bezahlbares Wohnen
- Psychologisch-soziale Hilfe und Beratung wird mit der Schuldnerberatung verknüpft

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.1 Wohnen und Wohnumfeld

- *Vielfalt am Wohnungsmarkt ausbauen: kleinteilige Mischung verschiedener Wohnformen in neuen B-Plan-Gebieten-Vermeidung von Monostrukturen.*
- *Bezahlbarkeit im Wohnungsbestand sichern*

Bezahlbare und hochwertige Wohnungen für Wohnungssuchende

- Wohnraum für Singles und Großfamilien schaffen
- Mehrgenerationenhäuser „initiiert“
- Programm „jung und alt“ für gemeinschaftliches Wohnen verschiedener Generationen entwickeln

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.1 Wohnen und Wohnumfeld

- *Bezahlbarkeit im Wohnungsbestand sichern: Sicherung und Ergänzung eines bezahlbaren Wohnraumangebotes (Haushalte mit geringen Einkommen)*
- *Leuchtturmprojekt: Einführung Sozialquote für preisgebundene Wohnungen auf ausgewählten Grundstücken in Bad Bentheim und Gildehaus*

8. Bildungschancen erhöhen durch Ausbau außerschulischer Angebote für Kinder und Jugendliche

- Weiterführung des Projektes „Pimp your town“
- Teilnahme am Programm "Faires Jugendhaus"
- Nachhaltigkeitswoche (als außerschulisches Angebot in den Sommerferien) weiterführen und etablieren

Anknüpfungspunkt Stadtentwicklungskonzept (SEK):

5.8 Bildung und Betreuung

- *Betreuungsangebote bedarfsgerecht ausbauen: Ein bedarfsgerechtes, qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0 Jahren bis Schuleintritt vorhalten mit flexiblen Betreuungszeiten zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz.*
- *Bildungs- und Betreuungsangebote koordinieren: Randstundenangebot der verschiedenen Einrichtungen aufeinander abstimmen.*



Klausurtagung „Nachhaltige Zielsteuerung“, 2021 (Foto: Stadt Bad Bentheim)

4. AUSBLICK

Auf der Grundlage der vorstehend zusammengefassten, intensiven verwaltungsinternen Befassung bereitet die Stadt aktuell eine Klausurtagung von Rat und Verwaltung im Mai 2022 vor, in der die Grundlage dafür gelegt werden soll, dass die Ziele des doppelten Haushaltes, dort vor allem diejenigen seiner wesentlichen Produkte, mit denen des aktuellen Stadtentwicklungskonzeptes und den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen in Einklang gebracht werden.

Parallel dazu soll unter Beteiligung der Öffentlichkeit das Integrierte Klimaschutzkonzept nach zehn Jahren mit dem Ziel fortgeschrieben werden, zeitnah bezogen auf alle drei Sektoren Strom, Wärme und Verkehr kommunal und bilanziell klimaneutral zu sein und zu bleiben. Und es soll nach Möglichkeit eine zusätzliche Stelle für das Klimafolgen-Anpassungsmanagement besetzt werden. Daneben soll das Seminarfach „Nachhaltigkeit“ der Oberstufe des Burg-Gymnasiums Bad Bentheim durch Rat und Verwaltung sowie weitere Akteure mit öffentlicher Verantwortung für den Klimawandel und seine Folgen (Fürstliche Domänenkammer, Trink- und Abwasserverband, Bentheimer Eisenbahn) intensiv begleitet werden.

Für den Sommer 2022 ist die zweite Bad Bentheimer Nachhaltigkeitswoche in Vorbereitung, bei der Schülerinnen und Schüler aller Schulen im Stadtgebiet durch ein attraktives Veranstaltungsgebot durch die Stadt in Kooperation mit dem Unabhängigen Jugendhaus Bad Bentheim mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit vertraut gemacht werden sollen, hier ein Bild aus dem Sommer 2021:



Nachhaltigkeitstag 2021 (Foto: Stadt Bad Bentheim)

Bereits im Januar 2022 möchte die Verwaltung dem Stadtrat den „Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2021“ im Entwurf präsentieren. Parallel dazu stellt mittlerweile ein Tool für die verwaltungsinterne Erstellung von Beschlussvorlagen für den Stadtrat im Ratsinformationssystem sicher, dass UN-Nachhaltigkeitsziele benannt werden, auf deren Erreichung sich eine Vorlage auswirkt.





www.17ziele.de